

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Ar. 70 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein. Donnerstag, den 26. März 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Genossenschaftsversammlung der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1913 beschlossen, den bisherigen Geschäftsführer auch für die Jahre 1914 bis mit 1917 beizubehalten und hat hierzu das Reichsversicherungsamt die Genehmigung erteilt.

St. Goarshausen, den 23. März 1914.
Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes der Hesse-Nassauischen landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Vom 1. April d. J. wird die Geschäftsstelle der Bezirksleitung des Jungdeutschlandbundes in Wiesbaden nach Moritzstraße 5 I. verlegt.

Alle Korrespondenzen sind von diesem Tage ab nicht an die persönliche Adresse des Vertrauensmannes, sondern ausschließlich nur an die

Geschäftsstelle der Bezirksleitung des J. D. B. Wiesbaden, Moritzstraße 5 I. zu richten.

St. Goarshausen, den 23. März 1914.
Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die für das Jahr 1914 erforderlichen Impfformulare werden Ihnen demnächst zugehen. Im Falle eines Mehrbedarfes ist mir unverzüglich Anzeige zu erlassen.

Die mit I, II, III und IV bezeichneten Formulare sind für den Impfstoff bestimmt und daher sorgfältig aufzubewahren. Formular V dient zur Aufnahme der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder, Formular VI zur Aufnahme der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder und Formular VII zur Aufnahme der bereits im Geburtsjahre zur Impfung gelangten Kinder.

Die Kolonnen 1-7 der in zweifacher Ausfertigung aufzuhaltenden Impflisten V und VI sind von Ihnen auf Grund des von den Standesbeamten und den Vorstehern der öffentlichen Lehranstalten und Privatschulen Ihnen zugegangenen resp. schleunigst zu erhaltenden Materials aufzufüllen, während die Ausfüllung der Kolonnen 8-28 resp. 3-27 demnächst von dem Herrn Impfarzte zu besorgen ist. Auf Erfordern muß demselben jedoch nach § 2 Riffer 3 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Reichs-Impfgesetzes vom 12. April 1874, die etwa notwendige Schreibhilfe auf Kosten der Gemeinde gewährt werden.

Die Ausfüllung der Listen nach Formular VII, VIII und IX in einstufiger Ausfertigung liegt ausschließlich dem Impfarzte ob.

In Betreff der Ausfüllung der Listen V und VI verweise ich auf die jedem Formular vorgegedruckten Bemerkungen und mache noch auf folgendes aufmerksam:

Die beiden Listen sind mit den Namen der Residenten (der aus dem Vorjahre ungeimpft gebliebenen, ein oder zweimal ohne Erfolg geimpften und der nicht zur Nachschau gestellten Kinder) zu beglücken.

Die Residenten müssen in der Kolonne „Bemerkungen“ als solche bezeichnet werden. Auch muß dort der Grund angegeben werden, weshalb sie in die diesjährige Listen aufzunehmen waren, etwa in folgender Weise: „ungeimpft geblieben“, oder „ohne Erfolg geimpft“ oder „nicht zur Nachschau gestellt“. Bei den Namen derselben ist in Kolonne 1 (äußere Nummer) die Nummer, unter welcher dieselben in der früheren Impfliste eingetragen waren, sowie der betreffende Jahrgang der Impfliste in Klammern einzutragen, also beispielsweise Nr. 6 der Impfliste von 1909.

Nach den Residenten folgen in der Liste V sämtliche im Jahre 1913 geborenen, am Schlusse desselben im Impfbezirk lebenden Kinder, soweit ob dieselben schon geimpft worden sind oder nicht. Bei den in ihrem Geburtsjahre bereits geimpften, in der Liste VI des Jahres 1913 aufgeführten Kindern ist jedoch in Kolonne 6 und 23 der diesjährigen Impfliste V ein entsprechender Vermerk zu machen. Am Schlusse der Impfliste V endlich sind die während des laufenden Kalenderjahres aus anderen Impfbezirken zugezogenen und als noch nicht mit Erfolg geimpft überwiesenen im Jahre 1913 geborenen Kinder aufzuführen. Bei diesen ist in Kolonne „Bemerkungen“ der Ort, woher sie zugezogen sind, anzugeben.

In der Impfliste VI folgen auf die Residenten diejenigen Hörschüler der öffentlichen Lehranstalten (Elementar-, Realschulen, höheren Lehranstalten usw.), welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr zurückgelegt, gleichviel ob dieselben bereits angeblüht oder wohl ich innerhalb der vorhergehenden 6 Jahre mit Erfolg wieder geimpft sind, oder die nach dem letzten Blatte überstanden haben.

Nachdem sie die Kolonne 1-7 der Impflisten V und VI ordnungsgemäß ausgefüllt haben, sind die Termine für die öffentlichen Impfungen und für die Nachschau mit dem Impfarzte zu verabreden.

Als Impfarzte wird Herr Kreisarzt, Geheimer Medizinalrat Dr. Mayer, zu St. Goarshausen fungieren.

Demnächst wollen Sie rechtzeitig und zu verschiedenen Malen, Ort, Tag und Stunde der Impfung und der Nachschau auf ortsübliche Weise bekannt machen lassen und übermitteln unter Verweisung auf § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 die an die Eltern, Pflanzeltern und Vormünder zu richtende Aufforderung verbunden, ihre nach § 1 des Impfgesetzes impfpflichtigen Kinder und Pflanzeltern pflanzlich zur Impfung und Nachschau zu bringen, resp. zum Erscheinen zu verpflichten.

Im übrigen sind die unter IV im Regierungs-Amtsblatt Nr. 12 von 1901 S. 97 und 98 veröffentlichten Vorschriften genau zu beachten.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß den Schulaufsichtsbeamten von dem Impftermine Kenntnis zu geben ist, damit diese dafür Sorge tragen, daß in jedem Termine, in welchem Wiederimpfungen zur Impfung oder zur Nachschau gelangen, ein Lehrer anwesend ist, welcher in dem Termine im Einvernehmen mit dem Impfarzte und dem Vertreter der Ortspolizeibehörde für Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Wiederimpfungen zu sorgen hat. Auch ist zu erwägen, ob und inwiefern es die Umstände erfordern, daß die Schulkinder auf ihrem Wege von und zu dem Termine durch einen Begleiter beaufsichtigt werden und zutreffen-

denfalls dafür zu sorgen, daß eine zuverlässige Person dafür bestellt wird, sowie Anordnung zu treffen, daß das Turnen vom 3. bis zum 12. Tage bei Wiederimpfungen, bei denen sich Impfplatteln bilden, ausgelegt wird. Ebenso wollen Sie dafür Sorge tragen, daß Waschgelegenheiten (2 Waschkübeln nebst Seife und Handtuch) zur Stelle sind.

Die Impfstoffe müssen 2 Stunden vor der Impfung feucht aufgenommen und gut gelüftet werden. Privatwohnungen sind als Impfstoffe nicht zu benutzen.

Gleichzeitig sind die Angehörigen der Impflinge auf die in der oben erwähnten Extrablattseite sub. III Seite 97 und 98 abgedruckten Verhaltensregeln schon vor der Impfung besonders aufmerksam zu machen. Da wo die Impflinge durch eine gedruckte Vorladung zum Erscheinen im Impftermine angehalten werden, empfiehlt es sich, die Verhaltensregeln auf der Rückseite der Vorladungen zum Ausdruck zu bringen oder besonders gedruckte Verhaltensregeln gleichzeitig mit den Vorladungen den Angehörigen der Impflinge auszuhändigen. Namentlich ist darauf hinzuweisen, daß die Impflinge in reiner Kleidung und mit reinem Körper im Impftermin zu erscheinen haben.

Die betreffende Bekanntmachung ist von Ihnen oder dem Polizeioberwächter mit der Befestigung über die Zeit der Veröffentlichung zu versehen und sorgfältig aufzubewahren, damit bei Stellung von Strafanträgen hierauf Bezug genommen werden kann.

Sofort Eltern, Pflanzeltern und Vormünder der an sie zur Bestellung der Kinder und Pflanzeltern erlassenen Aufforderung nicht nachkommen und auch nicht durch Vorlage eines Impfscheines oder ärztlichen Attestes den Nachweis zu führen vermögen, daß die Impfung durch einen anderen Arzt als den Impfarzte vollzogen worden ist, resp. daß ein gesetzlicher Befreiungsgrund vorliegt, so sind dieselben der Amtsanwaltschaft zur Bestrafung anzugehen, gleichzeitig aber nochmals und zwar schriftlich aufzufordern, die betreffenden Kinder in einem anderen von Ihnen mit dem Impfarzte zu vereinbarenden Termine zu stellen. Kommen sie auch dieser Aufforderung nicht nach, so ist wiederum Strafantrag bei der Amtsanwaltschaft zu stellen und so fortzuführen, bis die Kinder zur Impfung gestellt werden.

Bezüglich dieser Impflinge ist in Kolonne „Bemerkungen“ der Impfliste V resp. VI anzugeben, an welchem Tage und bei welchem Gelehrten Strafantrag gestellt worden ist und ob Bestrafung erfolgt ist. Das eine Exemplar der Impfliste V und VI bleibt in der Gemeindegemeinschaft, desgleichen die Liste der bereits im Geburtsjahre zur Impfung gelangten Kinder (Formular VII) letztere zu dem Zwecke, um, wenn die Impfung von Erfolg war, in die Kolonne 6 und 23 der nächstjährigen Impfliste V, in welche die in der Liste VI des Vorjahres eingetragen sind, nach der Bemerkung unter 1, 2 der Liste V zu übernehmen sind, einen entsprechenden Vermerk zu machen.

Das zweite Exemplar der Impfliste V und IV sowie die Uebersichten VIII und IX sind mir bis 2. Januar 1915 einzureichen. Dabei ist mir gleichzeitig von den ergangenen richterlichen Entscheidungen wegen Nichtstellung der Impflinge Mitteilung zu machen, bezw. zu berichten, daß Strafanträge nicht haben gestellt zu werden brauchen.

Ich bemerke noch, daß die Uebersichten VIII und IX nur in einstufiger Ausfertigung aufzufüllen und einzureichen sind.

Gleichzeitig sind mir die nach § 8 des Impfgesetzes von anderen Orten als dem mit der öffentlichen Impfung beauftragten Impfarzte zu überbringenden Listen vorzulegen. Die letzteren sind, wenn erforderlich, unter Hinweis auf den § 15 des Impfgesetzes von den betreffenden Ämtern einzuziehen.

Sodann mache ich darauf aufmerksam, daß, wenn Impfpflichtige in andere Impfbezirke verziehen, dieselben jedesmal sofort der Ortspolizeibehörde des neuen Aufenthaltsortes zu überweisen sind und über das Geschehene in Kolonne 27 resp. 28 (Bemerkungen) der Impflisten V und VI ein entsprechender Vermerk einzutragen ist.

Schließlich erlaube ich, mit den Impflisten gleichzeitig eine Nachweisung der für das Jahr 1915 voraussichtlich erforderlichen Impfformulare nach Umkehr dem Schema hierher einzuzuziehen.

St. Goarshausen, den 24. März 1914.
Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nachweisung

der in der Gemeinde für 1915
erforderlichen Impfformulare.

Kürzere Bezeichnung der Impfformulare	Jahr 1915 sind erforderlich Stück	Aus 1914 sind noch vorhanden Stück	Wahrgenommen sind für 1915 zu übersendenden Stück
Formular I rot			
II grün			
III weiß			
IV			
V Titelbogen Einlage			
VI Titelbogen Einlage			
VII Titelbogen			
VIII			
IX			

Kleine politische Nachrichten.

Die Monarchenbegegnung in Venedig.

Der König von Italien traf um 8 Uhr auf der „Dogenpalast“ in Venedig ein. Nach der Tafel hielten die Herrscher Cerale aus dem Ved. Die Verabschiedung war wiederum sehr herzlich. Bei ihrem gestrigen Besuche im Dogenpalast wurden beide Monarchen, als sie auf der Loggia erschienen, von der Menge auf das lebhafteste begrüßt. Die Monarchen bewunderten u. a. die restaurierte Loggia Foscarina. — Der König ist um 11 Uhr gestern abend wieder nach Rom abgereist.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden.

Das Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Korfu dem Gesandten Mumm von Schwarzenstein in Pontresina einen Besuch abstatten. Die Ankunft in Genoa ist für den

6. Mai in Aussicht genommen. Derauf begibt sich das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Kolmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach einem Besuch der Hohkönigsburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Straßburg. Von dort erfolgt die Weiterreise am 11. Mai nach Metz, wo am 12. militärische Übungen stattfinden. Am 13. Mai begibt sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden. Die Festspiele erreichen ihr Ende mit der Abfahrt des Kaiserpaars am 18. Mai nach Berlin.

Prinz Adalbert von Preußen erkrankt.

Wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, ist Prinz Adalbert an akutem Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Der Prinz wurde von der „Röln“ ausgeschifft und ist in die Prinzenvilla in Kiel übergesiedelt.

Zur Taufe des Erbprinzen von Braunschweig.

Wie der Linzer „Tagespost“ aus Gmunden berichtet wird, begibt sich das Herzogspaar von Cumberland zur Taufe des braunschweigischen Erbprinzen nach Braunschweig. Das Blatt schreibt, daß der Herzog von Cumberland damit seit 1866 zum ersten Male wieder braunschweigisch-lüneburgischen Stammesboden betrete.

Unfall bei den deutschen Flottenmanövern.

Aus Helgoland wird gemeldet: Das Torpedoboot 193 wurde im Verlauf der gestrigen Flottenmanöver von dem Torpedoboot 108 gerammt. Das erstere Boot wurde über der Wasserlinie beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Der Dank der Bewohner von Kawalla.

Die Bevölkerung von Kawalla hat beschlossen, nach der Ankunft des deutschen Kaisers auf Korfu eine Abordnung dorthin zu entsenden, die dem Kaiser für sein Eintreten für das Zustandekommen des Bularester Vertrages und die Angliederung Kawallas an Griechenland danken soll.

Die Verlobung des Kronprinzen von Griechenland gelöst?

Die vorgestrigte Morgen-Ausgabe des Adberval in Bukarest enthält die Mitteilung, wonach das Blatt von einer dem Hofe nahe stehenden Seite erfahren haben will, daß die Vermählung zwischen dem Kronprinzen Georg von Griechenland und der Tochter des rumänischen Kronprinzenpaares, der Prinzessin Elisabeth, nicht stattfinden werde. Die Lösung des Verhältnisses gehe von der Prinzessin aus, auf die der Kronprinz keinen besonderen Eindruck zu machen vermocht habe.

Doppelverlobung am Zarenhof.

Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß außer der Verlobung des rumänischen Prinzen Carol mit der zweiten Tochter des Zarenpaares noch die Verlobung der ältesten Tochter des Zaren mit dem Großfürsten Dimitri Pawlowitsch bevorstehe. Beide Verlobungen werden wahrscheinlich gleichzeitig bekanntgegeben werden.

Exultan Abdul Hamid im Sterben.

Die kürzlich in den Zeitungen verbreitete Meldung einer schweren Erkrankung des Exultans Abdul Hamid bestätigt sich. Einem Telegramm der Londoner „Times“ aus Konstantinopel zufolge hat sich der Zustand des Erkrankten derart verschlimmert, daß sein Ableben erwartet wird.

Heer und Flotte.

Das österreichisch-ungarische Heer. In den nächsten Tagen erscheint, wie aus Wien gemeldet wird, eine kaiserliche Verordnung, wodurch die Rekrutierung für 1914 mit erhöhtem Kontingent angeordnet wird. Für das gemeinsame österreichisch-ungarische Heer werden 165 000, das sind 11 100 Mann mehr, ausgehoben, für die Landwehr 28 000, gleich 6000 Mann mehr.

Gegen den neuen englischen Marineetat in Höhe von 1055 Millionen Mark verschwindet der des Deutschen Reiches, der nur 479 Millionen aufweist. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts bewegte sich der englische Marineetat zwischen 620 und 740 Millionen Mark, 1910 stieg er auf 800, dann auf 840, 900 und 980 Millionen hinauf, um jetzt mit einem Ausmaß von 55 Millionen über die volle Milliarde hinwegzuschleichen. Das von England vorgeschlagene und von Deutschland gebilligte Verhältnis der beiderseitigen Seestärke von 16 zu 10 ist nach dem jüngsten englischen Flottenetat gänzlich über den Haufen geworfen; das Verhältnis ist heute 22 zu 10.

Ueber das Stärkverhältnis der Großmächte Europas veröffentlicht die „Magd. Ztg.“ eine interessante Abhandlung, in der sie einleitend hervorhebt, daß infolge des strengen Verbots an die russischen Blätter, über militärische Dinge im Zarenreiche zu schreiben, eine genauere Übersicht künftig erschwert sein wird. Nachland verfügt zur Zeit über 30 Armeekorps und will seine Armee bekanntlich gleichwohl noch um 500 000 Mann verstärken. Frankreich besitzt einschließlich seines afrikanischen im ganzen 22 Armeekorps. Das macht für die beiden Mächte zusammen 52 Armeekorps. Deutschland hat 25, Oesterreich-Ungarn 16 Armeekorps; die beiden Dreihundmächte verfügen daher nur über 41 Armeekorps. Wieviel von den 12 italienischen Armeekorps im Falle eines Krieges eingreifen werden, entzieht sich der Voraussage. Auch Englands 162 000 Mann Landtruppen spielen für den Stärkevergleich keine Rolle.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 26. März.

(-) **März.** Der schon seinem Ende zuneigende Frühlingsmonat hat sich heuer keine besondere Sympathie erworben, denn durch seine schelmischen Sprünge, seinen oft schier unverhofften Kulissenwechsel vom schönsten Sonnenschein zum Windsadentregen, haben ihn mit manchem Erdenvilger verdorben. In den letzten Tagen hatte sich die Nachttemperatur stark abgekühlt und brachte uns eine fröstelnde Kühle. Doch ist zu hoffen, daß der als „wetterwendig“ berühmte April, welcher schon einen gehörigen Teil Feuchtigkeit an seinen Vorgänger abgegeben zu haben scheint, uns dann schönerer Tage beschenken wird.

!!! **Familienabend.** Vergangenen Sonntag wurde als letzte Veranstaltung dieses Winters im Evangelischen Gemeindehause ein Familienabend abgehalten, dessen erstem und größeren Teile mit Recht die Bezeichnung Elternabend zukam. Eine zahlreiche Versammlung von Vätern, Müttern und jungen Leuten folgte mit angespanntem Interesse den Worten des Herrn Lehrers Lug über Kindererziehung in Familie und Schule. Der Vortragende beleuchtete u. a. das Verhältnis zwischen Schule und Haus, die sich leider oft gleichgültig, wohl gar feindlich gegenüber stehen. Er wies darauf hin, wie sehr die verantwortungsreiche Erzieherarbeit des Lehrers durch überfüllte Klassen erschwert werde, und machte darauf aufmerksam, daß manches Mißverständnis und mancher Verdruß durch offene Aussprache zwischen Eltern und Lehrer vermieden werden könne. Zustimmung während und nach dem Vortrage lohnte Herrn Lug für seinen inhaltsreichen, formvollendeten Vortrag. Einen weiteren besonderen Genuß gewährten die schönen Darbietungen des Kirchenchors und musikalischer Gemeindeglieder, besonders des Herrn Kimbel aus Niederlahnstein. Den Schluß machte ein Schattenspiel das unter heiterer Form einen eruchten Gedanken barg: Der Jünglingsverein rettet einen jungen Menschen aus den Gefahren der Schundliteratur.

(!) **Kanarienzucht- und Pfllegeverein** Oberlahnstein und Umgegend. Am letzten Sonntag traten die Kanarienzüchter von Oberlahnstein zu einer Besprechung im Gasthaus zur Rheinschiffahrt zusammen. Nach kurzer Beratung wurde allgemein der Wunsch geäußert, einen Verein zu bilden mit dem Namen Kanarienzucht- und Pfllegeverein von Oberlahnstein und Umgegend. Derselbe hat sich die Aufgabe gestellt, die Kanarienzucht zu fördern und zu pflegen und hauptsächlich auch den Schutz aller anderen Vögel zu unterstützen, was wohl lobend anerkannt werden muß. Allen Züchtern, welche bis jetzt dem Verein noch nicht fern sind, ist zu empfehlen, sich demselben noch anzuschließen. Anmeldungen werden im Gasthaus zur Rheinschiffahrt bei Herrn Peter Schweikert entgegen genommen. Wünschen wir dem jungen Verein zu seinem Bestreben ein Wachsen, Blühen und Gedeihen.

(f) **Tödlich verunglückt** ist heute morgen in Lorch der Sohn des Lademeisters Hermann Geil von hier, Schaffner Ferdinand Geil. Er stand im Alter von 29 Jahren und hinterläßt Frau und ein Kind.

!!! **Papierhandtücher.** Herr Fabrikant Löbbede dahier, macht uns darauf aufmerksam, daß der einer Tageszeitung entnommene und in unserer Nummer 64 weiter verbreitete Artikel betr. Papierhandtücher den Tatsachen durchaus nicht entspricht. Auf Veranlassung des Preussischen Eisenbahn-Ministers haben die Eisenbahn-Direktionen Frankfurt a. M. und Bromberg mit den „Zellter“-Handtüchern, die ein Produkt der hiesigen Papierfabrik unter D. R. P. 213 925 und vielen Auslands-Patenten geschützten Verfahrens sind, größere Versuche angestellt. — Wie Herr Löbbede inzwischen erfahren hat, sind diese Versuche durchaus befriedigend ausgefallen. — Von einer Unbrauchbarkeit kann bei den „Zellter“-Handtüchern keine Rede sein, denn sie sind schon seit längerer Zeit im Auslande und besonders in England von einigen der größten Eisenbahn-Gesellschaften erprobt und ihres hygienischen Wertes, sowie ihrer vorzüglichen Verwendbarkeit wegen mit großem Anklang aufgenommen worden. — Unrichtig ist die Bemerkung, daß sich die Preussische Eisenbahn-Verwaltung gegen die Einführung der Papier-Handtücher ausgesprochen hätte. — Wichtig ist vielmehr, daß auf Grund der guten Erfahrungen, die bisher mit diesem Fabrikat erzielt worden sind, seitens des Herrn Ministers die Fortsetzung der Versuche angeordnet worden ist.

!!! **Kontrollversammlungen.** Anlässlich der bevorstehenden Kontrollversammlung der Reservisten und Landwehrlente werden von der Militärbehörde zum Teil neue, verschärfte Bestimmungen bekanntgemacht. Nicht nur das Zutrittkommen zu den Kontrollversammlungen, sondern auch das Erscheinen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Unentschuldigtes Fernbleiben hat unter Umständen fortan gerichtliche Bestrafung, sowie Zurückweisung in die nächstjüngere Jahresklasse zur Folge, was wiederum ein längeres Verbleiben in der Kontrollpflichtung nach sich zieht. Die zu den Kontrollversammlungen einberufenen Mannschaften gehören während des ganzen Tages der Bestellung — so wird ausdrücklich und zwar jedenfalls infolge des betannten schweren Erfurter Urteils, ausgeführt — zum aktiven Heere und unterstehen den Militärgeetzen. Die Kriegervereinsabzeichen dürfen zu den Kontrollversammlungen angelegt werden.

!!! **Ein nassauisches Denkmal bei Waterloo.** Im kommenden Jahre, in dem sich der Gedanktag der großen Entscheidungsschlacht bei Waterloo zum hundertsten Male jährt, soll auf dem dortigen Schlachtfelde für die auf ihm gefallenen Söhne Nassaus, die herrliche Proben ihrer Tapferkeit geliefert haben, ein Denkmal errichtet werden, wie solche schon für Niederländer, Altpreußen, Engländer, Hannoveraner und Franzosen errichtet sind. In Wiesbaden hat sich zur Ausföhrung dieses Gedankens ein Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Beigeordneten Borgmann gebildet, der sich zurzeit mit der Bildung eines Ehrenausschusses beschäftigt.

!!! **Billige Rheinfahrten.** Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft führt mit dem Sommerfahrplane eine Einrichtung ein, die sicherlich vielen Befall und ausgedehnte Benutzung finden wird. Es soll täglich eine Fahrt, Abwechselnd rheinaufwärts bis Mainz und flufabwärts bis Köln stattfinden, für die nur Vorkaputenpreise zu zahlen sind, während alle Plätze des Schiffes, auch die Salonräume, zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft folgt damit dem Beispiele großer internationaler Unternehmungen, bei denen für Fahrten zur See ähnliche Verehrerleichterungen bestehen. Die Verbilligung der Rheinfahrten wird ohne Zweifel manche, besonders Familien, veranlassen, davon Gebrauch zu machen.

!!! **Rheinregulierung.** Die Bauausführungen am Rheinstrom werden in einer vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten bearbeiteten Denkschrift behandelt, die jetzt dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen ist. Sie behandelt Arbeiten am Rhein für die Zeit vom 1. April 1911 bis dahin 1913. Die mit 22 Millionen \mathcal{M} vorgenommene Regulierung des Rheines ist seit 1903 beendet. Bei niedrigem Wasser ist zwischen Bingen und St. Goar eine Fahrwasserbreite von 2 Metern, von da bis Köln 2,5 Meter, von Köln bis zur holländischen Grenze von 3 Meter, ferner eine Breite von mindestens 90 Meter oberhalb S. Goar und von 150 Meter unterhalb. Die Tiefen sind jedoch im allgemeinen größer und deshalb nur vereinzelt Baggerungen nötig. Die erwähnten 90 Meter breite Fahrstraße ist vielfach auf 120 Meter erweitert. Im Binger Loch beträgt sie allerdings nur 30 Meter. Sonst sind nur kleine Bauten ausgeführt worden.

Niederlahnstein, den 26. März.

!!! **Der Lahnhöhen-Weg,** den der Taunus-Klub im vergangenen Jahr angelegt hat und der große Kosten und viel Mühe erforderte, wird schon viel begangen. Dafür sprechen Berichte von Gastwirten in Orten am Lahnhöhenweg, wo früher selten ein Tourist hinkam, während sie jetzt sehr oft von Wanderern aufgesucht werden. Im Frühjahr (April oder Mai) soll durch Artikel in den bedeutendsten Zeitungen auf die Schönheit des Lahnals und insbesondere auf den Lahnhöhenweg hingewiesen werden. Auch der im nächsten Monat erscheinende, mit Bilderschnud versehene Lahnhöhenweg-Züher wird wesentlich dazu beitragen, daß die Schönheiten des Lahnals in weiten Kreisen bekannt werden. Ein Lichtbilder-Vortrag, der im Laufe dieses Jahres ausgearbeitet und nach Fertigstellung Vereinen zur Verfügung gestellt wird, dürfte ebenfalls eine zugkräftige Empfehlung sein. So scheut der Taunus-Klub nicht Geld und Mühe, um den Verkehr in der Lahngegend zu heben und auf die Schönheiten hinzuweisen. Leider hat er jedoch die Wahrnehmung machen müssen, daß die Wegebezeichnung an vielen Stellen von nichtswürdiger Hand zerstört worden ist. Die Missetäter scheinen sich nicht klar darüber zu sein, daß sie nicht allein durch ihr Verhalten der schönen Sache großen Schaden zufügen, sondern daß sie sich auch strafbar machen; denn auf Beschädigung und Entfernung der Täfelchen ruhen recht empfindliche Strafen. So wurde erst kürzlich ein warnendes Beispiel aufgestellt. Ein solcher Täter wurde nämlich zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß in diesem Falle eine Freiheitsstrafe trotz des guten Verstandes des Täters ausgesprochen worden sei, weil man für notwendig erachtet habe, ein abschreckendes Beispiel aufzustellen. Der Taunus-Klub richtet im Interesse der guten Sache an alle rechtlich Denkenden die dringende Bitte, ihn bei Erhaltung der Wegebezeichnung, durch die doch nicht allein die Wanderer, sondern auch zum großen Teil die Ortschaften Vorteile genießen, zu unterstützen. Er verspricht jedem, der ihm eine Person, die die Wegebezeichnung beschädigt hat, so namhaft macht, daß sie gerichtlich herangezogen werden kann, eine Belohnung.

Braubach, den 26. März.

(!) **Aus dem Verwaltungsbericht** der Stadt pro 1913. Die Armenkosten sind im letzten Rechnungsjahr auf 5400 \mathcal{M} emporgeschwellt, gegen das Vorjahr ein Mehr von rund 1400 \mathcal{M} . Im Krankenhaus mußten mehrfach Landarme aufgenommen werden, wodurch insbesondere die Mehrausgabe entstanden ist. Dank der erheblichen Wildtätigkeit vieler Bürger bleiben die Armenlasten trotz der starken Arbeiterbevölkerung hinter den Armenlasten anderer Kleinstädte zurück. Noch gegen die Vorjahre zugenommen hat die Zahl der sich obdachlos meldenden Personen. Daß die Wiedereinziehung von Armenlasten von der städtischen Verwaltung mit Eifer betrieben wird, beweist die Tatsache, daß der fällige Betrag von 2100 \mathcal{M} zum Ertrag gelangt ist. — Das Krankenhaus der evangelischen Kirchengemeinde erwies sich im Berichtsjahre oftmals als zu klein. Die Zahl der in demselben untergebrachten Kranken betrug 261. — Die größeren Betriebe beschäftigten durchschnittlich an Beamten und Arbeitern: Blei- und Silberhütte 638, Erzgrube Rosenberg 265, Baugeschäft Karl Palm 50, Baugeschäft Schmidt 10.

e **St. Goarshausen, 25. März.** Nach einer neuen Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten gelten jetzt folgende Bemerkungen unseres Bezirks (und Umgebung) als reblausverfucht: Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Geisenheim, Niebrich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Destrach, Mittelheim und von der Bemerkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Metternich-Winneburg.

m **Dachsenhausen, 25. März.** Unterhalb unserem Orte verunglückten gestern abend zwei Arbeiter, die sich auf Rädern zur Arbeitsstätte begeben wollten, dadurch, daß sie zu Fall kamen, der eine stürzte und der andere auf denselben aufuhr. Beide wurden verletzt und zwar der eine so erheblich, daß er mittels Wagen nach Dachsenhausen zurückgefahren werden mußte. — Herr Posttags-Inspektor Streub der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, welcher einige Monate hier in Wohnung war, ist jetzt nach Nassätten versetzt, damit er von dieser Stelle aus mehr im Mittelpunkt der jetzt zu bebauenden Orte ist.

a **Nassätten, 25. März.** Gestern landete auf der jungen Fährterrasse bei unserer Stadt der Flieger, Herr Georg Seel, ein Sohn Nassättens. Derselbe legte einen Prüfungsflug ab und befand sich ein Offizier als Passagier an Bord. Nach kurzer Kaste stieg das Flugzeug unter lauten Ovationen der zahlreich herbeigeströmten Bewohner und entschwand wieder ebenso schnell wie gekommen, nach Süden.

d **Nassätten, 25. März.** Die Landwirtschaftl. Winterschule schloß ihr sechstes Semester am Samstag mit einer öffentlichen Schlußprüfung. Anwesend waren das Kuratorium sowie viele Angehörige der Schüler und Freunde der Schule. Die Prüfung ergab, daß wie seit Bestehen auch diesmal an der hiesigen Schule wieder tüchtig gearbeitet worden war. Im verfloffenen Semester ist die Schule von 24 jungen Landwirten besucht worden. Dem Lehrkörper gehörten sechs Herren an. Das nächste Wintersemester beginnt voraussichtlich Anfang November und dauert bis Ende März kommenden Jahres. — Der Postschaffner Herr Karl Wölkert wurde zum Oberpostschaffner befördert und als solcher zum 1. April ds. Jahres nach Frankfurt a. M. versetzt. — Herr Aktuar Kermann, früher hier in Nassätten und zurzeit in Frankfurt a. M., ist zum Amtsgerichtsekretär ernannt worden. — Am Sonntagabend wird in den Sälen des Hotels „Zur alten Post“ eine Abendunterhaltung mit musikalischen Darbietungen zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule veranstaltet werden. Der Abend verspricht, nach den Vorbereitungen zu urteilen, ganz interessant zu werden. Mitwirkende sind der Kinderchor von Buch, Gesangsverein „Germania“ (Buch), der kath. Männerchor, Nassätten, die Herren Karl und Georg Kausch, Lehrer Lamperl und Dora Oberländer.

Bermisichtiges.

* **Nassau, 24. März.** In Potsdam starb Frau Gräfin v. d. Groeben, die letzte Enkelin des Reichsfreiherrn vom und zum Stein und Majoratsherrin der ausgedehnten Steinischen Besitzungen in Nassau, am Rhein und in Westfalen. Das Majorat fällt jetzt an den Sohn der Verstorbenen, den unversehrateten Grafen Unico von der Groeben. Derselbe wohnt den größten Teil des Jahres in Paris.

* **Bombeweserwald, 24. März.** Nachdem wir bereits Frühlingsanfang gehabt haben, zeigt die Natur bei uns oft noch recht winterliche Bilder. Seit nahezu drei Wochen war fast jeden Morgen eine eintige Zentimeter hohe Schneeschicht vorhanden, die bis Mittag liegen blieb. Infolgedessen sind die notwendigen Arbeiten in Wiese und Wald liegen geblieben, so daß sie in der Zeit der Frühjahrsbestellung der Felder vorgenommen werden müssen, wodurch mancher unliebsame Aufenthalt verursacht wird. Am heutigen Tage herrschte ein besonders starkes Schneegestöber, so daß man glaubte, mitten im Winter zu leben.

* **Boppard, 24. März.** Das Stadtverordnetenkollegium hält am nächsten Donnerstag eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. nochmals „Einföhrung einer Kurtaxe“ und „Besuch des Vereins kath. Kaufleute auf Bessergestaltung der Verbindung mit dem jenseitigen Ufer und auf Ausbau der Kömerstraße“.

* **Soden a. T., 24. März.** Daß eine Gemeinde ihren Haushaltsplan um nahezu 50 Prozent herabsetzt, dürfte noch nicht vorgekommen sein. Soden leistete sich für das Rechnungsjahr 1914 dieses Vergnügen. Der Boranschlag sah für 1913 noch 509 435 \mathcal{M} vor, für 1914 ist er mit 269 055 \mathcal{M} festgesetzt. Auch der Kuratrat saut von 395 255 \mathcal{M} in 1913 auf 172 277 \mathcal{M} für das kommende Jahr. Der Grund dieser auffallenden Herabsetzung liegt darin, daß die Gemeinde zahlreiche große Bauten, die hohe Summen verschlangen, durchgeführt hat. Der Steuerzuschlag beträgt nach wie vor 105 Prozent zur Einkommensteuer und 130 Proz. für Grund- und Betriebssteuern.

* **Wiesbaden, 25. März.** Der seit Jahren hier tätige Rechtsanwält Fischer, der eine gutgehende Praxis hatte und beliebt war, infizierte sich beim Hühneraugenschneiden. Die dadurch herbeigeföhrte Blutvergiftung nahm derartige Form an, daß um das Leben zu retten, eine Amputation des ganzen Beines nötig wurde.

* **Speier, 14. März.** Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters in der Stadtratsitzung hat die Eisenbahnabteilung in Berlin die militärischen Vorteile einer festen Rheinbrücke bei Speier anerkannt. Mit der Brücke soll eine direkte Verbindung Würzburg-Weidelberg-Speier-Metz geschaffen werden.

* **Kemagen, 25. März.** Auch unser Ort will Badeort werden. Man plant schon seit längerer Zeit hier einen warmen Sprudel zu erböhren. Ein Konsortium zur Verwirklichung des Gedankens hat sich schon gebildet und sachmännische Urteile über die Möglichkeit der Erbhörung gesammelt. Eine Versammlung der Interessenten findet in den nächsten Tagen statt.

* **Düsseldorf, 26. März.** Die Tochter des Industriellen Wilden, die im Februar d. Js. in Eßerbeld den Gerichtsassessor Dr. Nettelbed in seiner Wohnung erschossen hatte, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da kein Fluchtverdacht vorliegt. Nach ihren Angaben wollte sie sich vor den Augen des Assessors erschießen. Dr. Nettelbed sei ihr in den Arm gefallen und dabei sei der tödliche Schuß losgegangen.

* **Bueri W., 25. März.** Nachdem erst vor kurzem etwa 200 Wohnhäuser in der fiskalischen Kolonie Haffel bei der Zeche Bergmannsgrüt fertiggestellt und bezogen sind, beabsichtigt der Fiskus schon jetzt eine Erweiterung der Kolonie um wiederum 200 Wohnhäuser. Der Bau soll derart gefördert werden, daß die Häuser bis zum Herbst bezugsfähig sind.

* **Meldorf, 25. März.** Im Dorje Harnsöhndden wurde kürzlich ein Marschhof, 42 Hektar groß, für 189 000 \mathcal{M} verkauft. In der später abgehaltenen Versteigerung des Inventars wurden gelöst 42 000 \mathcal{M} . So wurde eine Kuh zu 1200 \mathcal{M} verkauft. Schafe kosteten 195 und 180 \mathcal{M} pro Stück. Einen solchen Ertrag hat hier noch nie eine Inventarauktion gebracht.

* **Berlin, 25. März.** Gestern abend gegen 7 Uhr brachte ein Ruderföhrboot 21 Arbeiter der Spindlerschen

Fabrik von Spindlersfelde bei Berlin über die Spree nach Köpenick. In der Mitte des Flusses wurde das Boot von einem Schleppzug angerannt, wobei es sofort sank. 6 der Arbeiter gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, während alle anderen 15 vermisst werden. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind. Ruder- und Motorboote eilten zu Hilfe, aber auch nicht einer der Verunglückten konnte aufgefunden werden. Noch spät abends suchte ein Boot der Wasserbauinspektion an der Unfallstelle, aber ebenfalls vergebens. Es wurde auch noch keine Leiche gefunden.

Kattowitz, 25. März. Bei einer polizeilichen Revision der Schlafhäuser in Michalkowitz wurden 4 Gattizier verhaftet. In ihren Spinden fand man große Mengen Sprengstoffe vor und auch eine selbstgefertigte Bombe. Wie die Untersuchung ergab, haben die Verhafteten schon lange Zeit in Oberschlesien anarchistische Propaganda getrieben.

Luftschiffahrt.

(Chrengeschent der Nationalflugspende. Das Kuratorium der Nationalflugspende hat dem Flieger Bruno Langer für seinen Weltrekord im Dauersiegen über 14 Stunden 20 Minuten, ein Chrengeschent von 8000 M be-willigt, da es Langer als erstem deutschen Flieger gelungen war, den bisher in französischem Besitz befindlichen Weltrekord an sich zu bringen. Für seinen Flug von 16 Stunden erhielt Langer 20 000 M.

(700 deutsche Flieger! 700 Flieger zählt Deutschland zurzeit, soviel Flugführerzeugnisse sind nämlich bisher ausgestellt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß fast die Hälfte dieser Zeugnisse allein im vorigen Jahre ausgestellt worden ist, die deutsche Aviatik hat also einen riesigen Aufschwung genommen.

(In 5500 Meter Höhe. Der Flieger Linnelofel stellte in Johannisthal auf einem Kumpfer-Eindecker neuer Konstruktion einen Welthöhenrekord mit einem Flug-gast auf, indem er eine Höhe von 5500 Meter erreichte.

(Nationalflugspende und Flugzeugführer. Der Verwaltungsausschuß des Kuratoriums der Nationalflugspende beschloß, von der Ausbildung weiterer Flugzeugführer Abstand zu nehmen. Er befindet sich damit in Übereinstimmung mit der überwiegenden Mehrzahl der Flugzeugindu-strie. Maßgebend war die Erwägung, daß Deutschland für die nächste Zeit über eine genügende Zahl tüchtiger Flug-zeugführer verfügt.

(Ein Protest gegen den Flug um die Welt. Gegen den von der Leitung der Weltausstellung in San Franzisko geplanten Flug „Rund um die Welt“ hat sich eine Pro-testbewegung bemerkbar gemacht. Auch die Flugzeugkon-struktoren, wie Wright, Curtiss und andere weisen auf die geringe Wahrscheinlichkeit einer Durchführung dieses Pro-jektes hin. Es wird ein Flug durch Nord-Amerika oder ein Rennen Newyork—Panamatana—San Franzisko vor-geschlagen.

Kunst und Wissenschaft.

(Ein neues Naturtheater. Die Errichtung eines Naturtheaters ist in Kappoltsweiler jetzt gesichert; nachdem die Sparkasse aus ihrem Sicherheitsfonds einen Betrag von 5000 M gutgeheißen hat, sollen die weiteren Kosten durch Anteile getigt werden. Zu Pfingsten soll die Er-öffnung des Naturtheaters stattfinden.

(Die Uraufführung eines Stückes von Goethe wird demnächst in Halle a. S. stattfinden. Es handelt sich um das im Jahre 1784 entstandene vieraktige Singpiel Goethes „Echerz, List und Rache“, das Goethe 1785 am wei-marischen Hof verlas, das aber seltenerweise niemals auf die Bühne gelangte. Halle'sche Universitäts- und Ge-sellschaftsvereine bereiten nun für Ende März die Urauffüh-rung des Singpiels vor, der ein bekannter von Goethe sei-nerzeit eigens für Halle gedichteter Prolog vorausgehen soll.

(Ausbildung für städtischen Dienst. Aus Straßburg i. E. wird gemeldet: Die Verhandlungen in dem Verbaude der elsäß-lothringischen Mittelstädte wegen Erlaß von Prü-fungsvorschriften und Vorschriften für die Annahme von Anwärtern für die Bürobeamtenlaufbahn bei den Stadt-Verwaltungen sind ihrem Abschluß nahe. Die Stadtver-waltungen sind bereit, solche junge Leute mit besserer Schulbildung (mindestens Berechtigungsschein für den ein-jährig-freiwilligen Dienst), die sich der vorerwähnten Lauf-bahn widmen wollen, auszubilden.

Neues aus aller Welt.

(Ein Zeichen der Zeit. Ein Leser schreibt dem „Frankf. Gen.-Anz.“: In der Schule eines Vorortes be-handelte der Lehrer dieser Tage das Steuerwesen. Als er die Frage an die Klasse richtete: Welchen Zettel nimmst Du mit, wenn Du die Steuern an der Kasse bezahlst, antwor-tete ein Schüler prompt: „Den Mahnzettel!“

(Nimen scheidet die Nachwelt keine Stränge: Mit einem Kunstgenuss eigener Art ist das Städtchen Nuhla beglückt worden. Die „Eisenacher Zeitung“ berichtet darüber: Nuhla hat nun auch seinen „Theaterstandal“ zu verzeich-nen. Das mit großer Kellame angekündigte Gastspiel des „Sächsl. Thüringischen Städtebund-Theaters“ hat mit der Operettenpoesie „Filmzauber“ einen kräftigen Reins-tall erlitten. Es war aber auch wirklich zu viel, was dem Publikum zugemutet wurde. Schon beim ersten Akt ließen Darstellung und Ausstattung derart zu wünschen übrig, daß das Publikum zum Teil wegging. Die im weiteren Verlaufe des Spiels zu Tage tretende Unruhe im Publi-kum artete zuletzt geradezu in Empörung aus und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre die Bühne gestürzt und die Dar-steller mit echten Mäuler Prägeln nach Hause geschickt wor-den. Die Bühne war mit Bieruntersätzen und alten Bod-bierkränzen besät. Solche „Künstler“ dürfen sich ein zwei-tes Mal nicht wieder in Nuhla sehen lassen.

(Alles da! Den „Müsch. N. N.“ schreibt ein Wiener Komponist: „Ich gebe Ihnen bekannt, daß Se. Majestät König Wilhelm I. von Albanien allerhöchst und gnädigst geruhten, meine in aller Ehrfurcht gewidmete „Albanische Krönungs-Symphonie“ anzunehmen und mir telegraphisch,

unter der Eingangs-Nr. 214, aus Waldenburg in Sachsen, am 3. März 1914 um 3 Uhr abgefordert, seinen majestätischen Dank ausdrückt.“ (!)

(Dann werden wir im Schatten kämpfen.“ Ein recht phantastisch klingende Nachricht kommt aus Frank-reich, dem in ewiger Kriegsfurcht lebenden Lande. Dort will man in künftigen Schlachten die Luft verdunkeln, da-mit der Gegner nichts mehr sehen kann. Und zwar denkt man sich die Sache so: Flieger und Artilleristen sollen ge-meinsam „Gewebegefaserbomben“ in die Luft werden. Das heißt, es sollen Bomben geschossen werden, die in einer ge-wissen Höhe explodieren und soviel Gewebegefaser austreu-en, daß die Sehkraft für den Feind ausgeschaltet wird. Nicht weniger als zwei Millionen Kubikmeter Luft hofft man mit 1000 Kilogramm solcher Fasern verdunkeln zu können!“ — Wie sagte doch der tapfere Leonidas? „Dann werden wir im Schatten kämpfen!“

(Die neueste Haartracht. Nach der grünen und roten Perücke die goldene! So will es die Modenarrheit, die uns diesmal aus England befehrt wird: in der Londoner Al-berth-Hall hat jüngst ein Kostümfest stattgefunden, bei dem die Gattin eines angesehenen Malers Botticellis „Früh-ling“ darstellte und daher mit einer goldenen Perücke zu erscheinen hatte. Die seltsame Haartracht gefiel außer-ordentlich; geschäftstüchtige Perückenmacher haben sich der Sache angenommen und wollen nun die bunte Perücke durch die goldene verdrängen. Die goldene Perücke hat die Eigentümlichkeit, daß sie garnicht aus goldgefärbten Ha-aren besteht, sondern aus gedrehten Fäden. Wenn man einen ganz dünnen, schwarzen Fällschleier darüber trägt, soll sie jedoch aus einer Entfernung wirken, wie das herr-lichste goldblonde Haar.

(Strafverfahren für unpolitische Stadtverordnete. Der Stadtrat von St. Nignau hat eine nicht gewöhnliche Maß-nahme getroffen, um das Interesse der Stadtbürger an den Sitzungen etwas zu beleben. Es ist nämlich beschlossen worden, von jedem Stadtverordneten, der unentschuldig einer Sitzung fernbleibt oder über das akademische Viertel hinaus zu spät kommt, eine Geldstrafe von einem Frank zu erheben.

(Ein drolliges Mißverständnis. Auf der Musterung der Militärpflichtigen zu Sprendlingen (Rheinheffen) rief der untersuchende Stabsarzt einen etwas schmalen zukünf-tigen Vaterlandsverteidiger an: „Aber Mensch, wo haben Sie denn Ihre Brust gelassen?“, und dieser lief sporn-streichs hinter die Gardine des Auskleideraumes und hofte sein von der Mutter gewaschenes und neu gestärktes Vor-hemd, das hier „Brust“ genannt wird, und zeigte es der Aushebungskommission triumphierend vor. Es hat Mi-nuten gedauert, bis das also heiter unterbrochene Mus-te-rungsgeschäft wieder seinen ruhigen Fortgang nahm.

(Am Fernsprecher. Ein Geschäftshaus in einer Stadt hatte einen Jüngling vom Lande als Lehrling ange-stellt. Es gehörte zu seinen Arbeiten, in Abwesenheit des Chefs das Telephon zu bedienen. Als er das erste Mal auf den Ruf der Glocke herantrat und die übliche Frage ertönte: „Sind Sie da?“ nicht er bejahend. Die Frage wurde wiederholt und abermals wiederholt, und jedesmal nicht der Jüngling bejahend. Als die Frage indes zum soundsovieltentmale erscholl, verlor der junge Mann die Ge-buld und schrie ins Telephon: „Mensch, sind Sie denn blind? Seit einer halben Stunde nide ich mir fast den Kopf vom Halse!“

Recht und Gericht.

(§) Strafkammer Coblenz. Unter Ausschluß der Oef-entlichkeit wurde gestern verhandelt gegen den Versiche-rungsinspektor und Kellner Wilhelm Peter Gr., gebürtig aus dem Kreise Zabern, wohnhaft Coblenz, seit dem 5. September v. Js. dort in Untersuchungshaft, wegen Sach-schädigung, Mißhandlung, Beleidigung und Kuppelei vorbestraft, und gegen seine Ehefrau, gebürtig aus Nieder-lahnstein, wohnhaft hier, wegen Sittenpolizei-Übertretung und Kuppelei vorbestraft. Die Strafkammer verurteilte den Mann wegen schwerer und einfacher Kuppelei unter Zubilligung von mildernden Umständen zu einer Gesamt-strafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und rednete ihm 10 Wk. Haft seit dem 5. September v. Js. erlittenen Unter-suchungshaft 3 Monate auf die Strafe an; verurteilte die Frau wegen einfacher Kuppelei zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Sittenpolizeiübertretung zu 6 Wochen Haft.

(§) Handel mit Giften. Vor dem Schöffengericht Wiesbaden hatte sich der Drogist K. wegen Freihaltens und Verkaufs von Arzneimitteln und Giften, deren Verkauf auf die Apotheken beschränkt ist, zu verantworten. Unter den bei der Hausdurchsuchung in Verstecken beschlagnahmten Arz-neimitteln befanden sich die stärksten Gifte, wie Morphinum, Arsenik, Cocain, Opium, Sublimat usw. Der medizinische Sachverständige bezeichnete den ungesetzlichen Arzneimit-telhandel in Drogerien als gemeingefährlich, besonders der Angeklagte habe in strapelloser Weise mit dem Leben und der Gesundheit seiner Mitmenschen gespielt. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geld-strafe von 310 Mark. Wenn man auch die Handlungs-weise des Drogisten K. keineswegs billigen kann, ja ihn der Verjüngung am Stände zeihen muß, so kann man doch nicht umhin, die schweren Anschuldigungen, die in den Neußerungen des Kreisarztes liegen, zurückzuweisen, denn es geht doch zu weit, für einen Einzelfall den gesamten Drogistenstand verantwortlich zu machen.)

(§) Wegen Zweikampfs verurteilt. Die Strafkammer zu Graudenz verurteilte wegen Zweikampfs mit tödlichem Waffen den Gerichtsreferendaren Schlüter aus Königsberg zu drei Monaten Festungshaft und den Referendar Grund-dier aus Marienwerder wegen Kartelltragens zu 23 Tagen Festungshaft.

Kleine Chronik.

Aachen. Vielleicht der älteste Mensch im ganzen Deutschen Reiche ist Herr Wilhelm Witt in dem Eifelstädt-chen Gemünd, der heute am 26. März, seinen 104. Geburts-tag in bewundernswürdiger Rüstigkeit begeht. — Gode-s-berg. Hier hat sich dieser Tage ein Patient erschossen.

Es handelt sich um einen Arzt aus Brasilien. Der Grund der Tat ist Morphinumsucht. — München. Die Direktion der bayerischen staatlichen Artilleriemerkstätten hat für den 1. April die Entlassung von 600 Arbeitern in Aussicht ge-nommen. — Eisenach. Der andauernde starke Schnee-fall gibt der Landschaft ein völliges Wintergepräge. — Berlin. Ein Bankbeamter in Steglitz hat in religiösem Wahnsinn Selbstmord begangen. Er legte die Bibel auf den Tisch, schlug das Kapitel vom Leiden Christi auf und durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle. — So-kolyn (Polen). Ein Waldhüter wurde auf seinem Rind-gange von Wildschweinen angefallen und getötet. — Zu-g-mantel (Böhmen). Die Glasfabrik Stanina ist nieder-gebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 170 000 M. — Gra-z. Die unter dem Verdacht der Kindesunterziehung verhaftete Baronin Jois hat ein Geständnis abgelegt. Auch die Hebamme Gaber gestand, an dem Betrage beteiligt zu sein. — Wien. Nach einer mehrjährigen Pause werden nunmehr abermals österreichische Generalstabsoffiziere zur Erlernung der russischen Sprache nach Rußland komman-diert werden. — Luzern. Bei Göschenen wurde ein Fuhrwerk von einer gewaltigen Lawine in die Neuz ge-schleudert, der Fuhrmann, der sich an einem Strauche fest-hielt, sowie ein Pferd wurden gerettet. — Rom. Bei der Oeffnung des Geldschranks des verstorbenen Kardinals Rampolla fand man die Summe von 400 000 Lire, teils in bar, teils in Wertpapieren. — Brüssel. Aus einer veröffentlichten Statistik geht hervor, daß es in Belgien 3607 Klöster mit 58 351 Insassen gab, nämlich 47 975 Nonnen und 10376 Mönche. — London. Ein Fintel-haus soll gebaut werden. Diese Einrichtung wird insbe-sondere damit begründet, daß infolge der ungeheuren Not, wofür nicht zuletzt auch infolge Religionslosigkeit, jedes Jahr 50 000 Neugeborene getötet und 36 000 Kinder tot geboren. Das Fintelhaus soll auf Rechnung des Staates betrieben werden.

Sport.

(Der Termin der Emser Kaiser-Regatta ist, um ein Zusammenfallen mit den Terminen der Regatta von Köln am 5. Juli und Ruhrort am 14. Juni zu vermeiden, noch-mals und zwar endgültig auf Sonntag, 7. Juni verlegt worden.

(Ein hartes Los. Einer der bekanntesten Fußball-vereine, der Karlsruher Fußballverein, scheidet mit dem Schluß der Fußballsaison aus der süddeutschen Liga-kasse aus. Die Karlsruher waren jahrelang hindurch Meister des Verbandes süddeutscher Fußballvereine und errangen 1909/10 den deutschen Meistertitel. An seine Stelle rückt der Straßburger Sportverein.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Postwertzeichen-Automaten im Reichspostgebiete sind im Jahre 1913 um 242 vermehrt worden. Ihre Zahl beträgt jetzt 1267, die sich auf 268 Orte verteilen. Auf Ber-lin und Vororte entfallen 216. Die Zahl der im Jahre 1913 durch Automaten abgesetzten Wertzeichen beträgt 124 972 613. Die stärkste Benutzung wiesen die Automa-ten in der Halle des Hauptbahnhofes in Hamburg auf; dann folgen die Automaten in Hannover, Essen (Ruhr), Düsseldorf, Leipzig, Dresden.

Ein deutsch-chinesischer Verband hat sich unter Teil-nahme von etwa 100 Vertretern von Handel und Industrie in Berlin konstituiert, der den Zweck verfolgen soll, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. — Zum Präsidenten wurde der frühere Botschafter in Tokio, Frhr. Mumm von Schwarzenstein, und zu dessen Stellvertretern von Loebell und Gustav Wieh-ler (Hamburg) gewählt.

Die 3. März Weizen 20,38—00,00, Roggen 15,88—16,00 Braugerste 16,54—00,00, Futtergerste 13,84, Hafer 16,00—00,00 M. Ein burg, 25. März. Roter Weizen (Massauisch) 16,40, weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 15,90, Korn (1,85, Gerste (Futter) 9,00, (Brau) 10,70, Hafer 8,00 M.

Mainz, 20. März. Weizen 20,00—20,80, Roggen 16,25—16,75, Gerste 16,50—17,50, Hafer 17,00—17,75 Mark.

Bellum ad portas! Ein Warnruf von Oskar Freese, (Verlagsanstalt Victoria G. m. b. H., Berlin, O. 27, Holzmarkt-straße 4.) Inhalt: 1. „Dies criticus.“ 2. „Die Köpfer.“ 3. „Was tun?“ Wer sich mitten hinein in die wichtigsten politischen Fra-gen verlesen will, lese diesen Warnruf des allbekanntesten Ver-fassers von: „Das Vaterland in Gefahr“, „Die Preussisch-Deutsche Dreysflußde“, „Der republikanische Verfassungsbruch“, „Der Ge-burtenrückgang“, „Die Ueberwinder des Todes“ u. c.

Ein angesehenes Fachmann, Stadtkodj in 3., erklärt: Seit langer Zeit habe ich in den ersten Gesellschaftskreisen, die ich bediene, kein Dinner mehr hergerichtet, bei welchem zum Schlusse nicht coffeinfreier Kaffee Sag gereicht worden wäre.

Bekanntmachungen.

Erbseureifer,

ein Bündel zu 30 Pfg., können im Rathaus Zimmer Nr. 5 be-stellt werden. Oberlahnstein, den 24. März 1914. Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März d. J., mittags 1 Uhr

anfangend, kommen im Sipporner Gemeindevwald Distrikt Altwies und Schallwiese 8000 Eichen Durchforstungswellen zur Versteigerung. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekant-machung ersucht. Sipporn, den 25. März 1914. Tempfer, Bürgermeister.

**Lebendfrische
Holländische Seefische**
treffen heute ein
Konsumhaus Jakob Bollinger.

Ia ffts. Diamantmehl 5 Pfd. 95 Pf., 10 Pfd. 185
 „ Stampfzucker per Pfd 22 Pf. 10 Pfd. 2 15 Mf
 „ Würfelzucker „ 24 „ 10 „ 2 35
 „ feinstes Backöl per Liter 78 Pf., bei 5 Ltr 76 Pf.
 „ Rübböl per Liter 68 und 74 Pf.
 „ garant reines Schweineschmalz per Pfd. 73 Pfg
 „ Cocoschmalz per Pfd. 60 Pfg.
 „ gar. rein. Nierenfett p. Pfd. 58, bei 3 Pfd. 57.
 „ Halberstädter Würstchen Paar 20 Pfg.
 „ Mainzer Delikatess-Sauerkraut per Pfd. 8 Pfg.

Eier. Eier. Eier.

Ia Frische Eier 10 Stk nur 53, 58 und 63 Pfg.
 Ia Frische schwere Eier 10 Stk. 68 u. 73 Pf.
 „ extra schwere Italiener 10 Stk. 78 Pf.
 „ frische Landbutter per Pfd. 1.25
 „ feinste Süßrahmbutter Pfd. 1.43
 „ Feinster Export-Äpfelwein per Liter 35 Pf.

Johann Strieder.

Fischverkauf in der städt. Markthalle

Morgen Freitag vormittag von 8 Uhr ab:
 Verkauf von Cabliau, auch im Schnitt,
 grüne Heringe, Bückinge etc. und Eier.

Gastocher mit den besten
Doppelbrenner
D. R. P.

Gastadeöfen, Badewannen, mit und ohne Gas-
 heizung, Beleuchtungskörper, Gastische und
 Schläuche, Petroleum- und Spirituskocher
 — sowie alle Ersatzteile —
 empfiehlt zu billigsten Preisen.

Fr. Ernst Theis, Oberlahnstein
 — Telefon 126 —



Quieta
macht gesund
und schön

Ich blühe auf wie eine Rose
 weil ich statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als
 Bohnenkaffee Frühstücksge-
 tränkchen und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden
QUIETA-Krafttrunk (Nährsalzbohnen-
 kaffee) geniesse.
 Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist
 nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir
 alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig
 appetitlos und schwächlich war, erhobte sich rasch durch das vorzügliche
QUIETA-MALZ
 Wirkliche Nährsalz (Kalz. Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken
 Bad Dürkheim verpackt werden, sind die Ursache dieser vorzügl. Erlolge.

Alle Sorten Obstbäume

Hochstamm-, Busch- und Schlingrosen, Koniferen,
 Blühende Topf- und Blattpflanzen, Frühjahrsflor
 zum Bepflanzen von Gräben und Gärten in großer Auswahl
 und sehr schöner Ware empfiehlt die

Gärtnererei Ackermann zu Niehlen.

Gämtliche Düngemittel

eingetroffen bei
Franz Wambach, Niederlahnstein, Emserstr. 69.

Bürodiener

gesucht. Angebote mit Angabe
 über seitherige Tätigkeit, Zeug-
 nissen und Lohnansprüchen unter
 „Bürodiener an die Expedition
 d. Zeitung“

Graves fleißiges Mädchen
 zum 1. oder 15. April nach Singen
 am Rhein, Kupertstraße 7 1/2
 gesucht.

**M.-G.-Verein
Oberlahnstein.**
**Frühjahrs-
Hauptversammlung**
 am Freitag 27. März cr.,
 abends 9 Uhr
 bei Mitglied W. Winter (Hotel
 Einhorn)
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage
 2. Vorstandswahlen.
 3. Sommerveranstaltungen
 4. Etwaige Wünsche u. Anträge
 Hierzu werden die geehrten
 Ehren-, inaktiven und aktiven
 Mitglieder ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.

Halberstädter Würstchen
 Paar 20 Pfg.
Westfälische Mettwurst
Blockwurst u. Salami
Gothaer Cervelatwurst
 in besten Qualitäten
 empfiehlt
Wilh. Froembgen.

Fernsprecher 100

Käse!

ff. echten Roquefort
 echt franz. Gervais
 Camembert
 Edelweiß-
 ff. Edamer Käse
 „ Holländer
 „ vollf. Gouda
 „ Limburger
 „ Romadour
 „ Els. Münster
 „ Tilsiter
 „ echt Emmentaler
 „ Mainzer Käse
 „ Frühstückskäse

Alles nur beste frische Ware
 aus direkten Bezügen
 empfiehlt
 Lebensmittelhaus
Johann Keller.

Hochstraße 14

**Als
Brot-Auflage**

empfehle:
 Best. Zuckerrübenkraut
 per Pfund 18 Pfg.
 Versüßtes Apfelgelee,
 Gemischte Marmelade,
 Aprikosen-Marmelade,
 Zwetschen-Marmelade,
 ff. reines Apfelkraut.
 Zuckerhonig
 per Pfd. 35 Pfg.
 echten hief. Blütenhonig
 in 1/2 und 1/4 Pfund-Gläsern
Wilh. Froembgen.

**Chemische Wäsche
zu Hause**

Vertreter und Niederlage:
**Drogerie z. gold. Kreuz
 Josef Trennheuser
 Oberlahnstein.**

**Weltberühmte
Kieler Fischwaren.**

Machen Sie bitte einen Versuch
 und Sie bleiben mein steter Kunde
 Alle 9 Sorten zu nur M. 3.—
 geg. Nachn. Vers. te. Je 1 Dose
 la Bismarcker, Senfher, Koll-
 mops, Geleberinge und Ohse-
 farbinen feiner hochlet. Bück-
 unge, Flecker, Rosenlachsher,
 Kieler Sprotten oder Nauchaal
 Garant f. d. richt. Inh. d. Send.
**E. Hagemann, Fischräucherei
 und Fischkonservenfabrik, Kiel.**



Neu! Neu!
Elektr. Waschmaschine
 bestes Fabrikat!
 Keine besondere Leitung erforderlich, kann an jede
 Lampe angeschlossen werden; geringer Stromverbrauch.
 Interessenten können dieselbe in Betrieb sehen bei
Anton Allmang
 Elektrotechn. Geschäft
 Adolfstraße 45 Telefon 138.

**Zur
Kommunion**

empfehle:
 Gebetbücher,
 Gesangbücher,
 Rosenkränze,
 Bildchen,
 Kommunion-Andenken
 als Steh- und Hängebilder,
 Gratulationskarten zur
 Kommunion u. Konfirmation
Wilhelm Schickel,
 Buch- u. Papierhandlung,
 Schulartikel

**Ist es Ihnen
bekannt?**

daß die unten genannte Droge-
 handlung die empfehlenswerteste
 Bezugsquelle für folgende
 Waren ist? — Sie laufen dort
 besonders gut:
Toiletteartikel, Parfümerien,
 Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege
 Arzneimittel, Mineralwasser und
 Quellenprodukte, Bade-Zugredien-
 zien, Verbandstoffe, Nähr- und
 Kräftigungsmittel, Artikel für
 Haus- und Küche, Kinderpflege-
 mittel, Artikel zur Tier- und
 Blumenpflege.
**Drogerie z. gold. Kreuz
 Josef Trennheuser,
 Oberlahnstein.**

Calcit!

Modernstes u. dauerhaftestes
Berputzmaterial
 für alle Putzarten
 (Muschel-Imitation)
 für Fassadenputz, Kunststein
 für wasserdichte Arbeiten
 (feuchte Keller und Mauern).
 Auf Wunsch Ausführung durch
 sachverständigen Fachmann (Stul-
 lateur). Lager in Calcit bei
Christ. Wiegardt, Braubach.
 Telefon Nr. 2.

100 000 Mark

Hauptgewinn der großen
 Naturschutzpark-Loslotter-
 terie Los à 3.30 M., Zieh.
 bestimmt 3. u. 4. April, sowie
 Nachener Lose à 2 Mk., 11
 St. 20 Mk., Zieh 30. u. 31.
 März. Holzsteiner Pferdelese
 à 50 Pf., 11 St. 5 Mk. Em-
 pfehle meine so beliebt Glücks-
 kuverts mit einem Rothens-
 burger Geldlos und einem
 Nachener Los inkl Porto
 und Listen für nur 5.75 Mk.
 Nachnahme 25 Pfg. teurer
 versendet

Soj. Boncelet Wwe.,
 Haupt- und Stückkollekte
 Coblenz nur Scheitengasse.
 Telefon 744

Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig

 nur mit echten
Heilmann's Farben
 Schutzmarke: Fuchskopf im Stern
Wohnung
 zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Eier
 zu billigsten Konkurrenzpreisen.
Lebensmittelhaus Johann Keller.

**Pflicht eines jeden
kathol. Kaufmannes**

Sei er Prinzipal, Handlungsgehilfe oder Lehrling, ist es
 sich einem der im Verbands der kath. kaufm. Vereinigungen
 Deutschlands zusammengeschlossenen Vereine oder als Einzel-
 mitglied dem Verbands anzuschließen. Sie Essen (Ruhr).
 Was erstrebt der Verband?
**Geistige, wirtschaftliche und soziale Hebung
 des ganzen Kaufmannstandes**
 die geistige Hebung durch allgemeine und sachliche Ausbildung
 seiner Mitglieder sowie durch Pflege der religiösen Ideale,
 die wirtschaftliche und soziale durch Darbietung der Mittel der
 Selbsthilfe, vor allem der vorzüglich wirkenden Wohlfahrts-
 einrichtungen, sowie durch Erwirkung hinreichender Staatshilfe.

**Wohlfahrtseinrichtungen
des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen:**

Sterbekasse Stellenvermittlung Rechtsschutz
 Krankenkasse (E. S.) Stellenlosenversicherung
 St. Marien Witwen- und Waisenhilfsfonds
 Sparkasse.
 Auskunft u. Anmeldeformulare erhält. durch den Ortsverein
 „Union“, kathol. kaufm. Verein, Lahnstein.
 Vereinslokal: Kathol. Vereinshaus Oberlahnstein.
 Versammlung: Jeden Dienstag abend 9 Uhr.

**Zur
Frühjahrsdüngung**

empfehle:
Peru-Guano (Füllhornmarke)
Thomasmehl (Sternmarke)
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphate
Kalidüngesalz
Chile-Salpeter
 unter Gehaltsgarantie zu billigsten Tagespreisen
Christ. Wiegardt, Braubach.
 — Fernsprecher Nr. 2. —

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des
 Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer
 sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst
 ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen
 vergebli. Kursen selbst gebeilt. Bitte teilen Sie mir
 Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt
 sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig.
 kostenfrei! L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 16

Gaathofer

etwa 50 Zentner weißer
 Riesenhafer, 20 Ztr. Besler
 und 20 Zentner Fichtel-
 gebirgshafer hat abgegeben.
Aug. Strach, Hof Erlensborn
 bei Dachsenhausen
Parterre-Wohnung,
 4 Zimmer und Küche mit Zube-
 hör. Dasselbst eine schöne
Manjarde-Wohnung,
 2 Zimmer und Küche, preiswert
 sofort zu vermieten. Näheres
 Niederlahnstein, Villa Maria,
 Coblenzstraße 16, 1. Stod.
Schöne Wohnung 2. St.
 2 Zimmer, Küche und Manjarde,
 per 1. Mai an kleine Familie zu
 vermieten.
Joh. Herber,
 Hochstraße 16.
Institut Boltz Einj., Fähnr.,
 Prim., Abitur. zu verkaufen
 Ulmstr. i. Thür. Prosp. frei. **Adolfstr. 92.**

Billig zu verkaufen:
 1 Dampfwaschmaschine
 1 Rasenmäähmaschine
 1 Handschweffelapparat
 1 Heckenheere
 Wilhelmstraße 9.

Verkehrshalber
guterhaltener Füllofen
 und
weiß emaillierter Herd
 preiswert zu verkaufen.
 Adolfstraße 121 1

Thüringisches
Technikum Jmenau
 Maschinen- u. Elektrotech. Abt. für
 Ingenieure, Techniker u. Werkmstr.
 Dir. Prof. Schmidt

Fleiß Gartenarbeiter
 sofort gesucht. **Damenheim.**